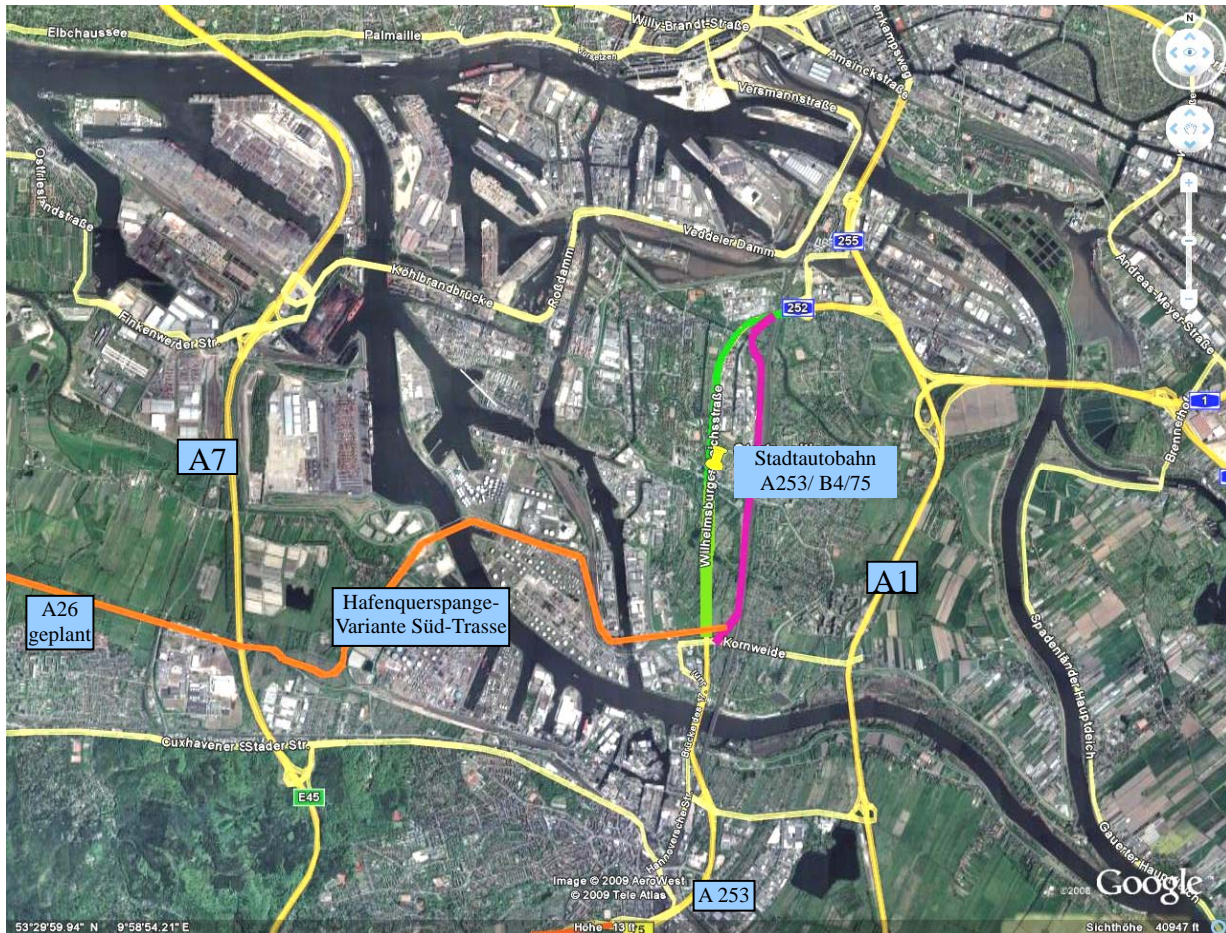


Schwarz-Grünes Autobahnprojekt „Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße“



Am 18.2.2009, 19 Uhr, Bürgerhaus Hamburg-Wilhelmsburg wird die grüne Verkehrssenatorin Hajduk unter dem harmlos klingenden Titel „Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße“ eine neue Autobahnstrecke durch Wilhelmsburg verkünden.

Offizielle Begründung:

1. die Wilhelmsburger Reichsstraße sei in verkehrsunsicherem Zustand und entspreche nicht heutigen Standards für eine anbaufreie vierspurige Schnellstraße;
2. eine direkt an die 10gleisige Bahnstrecke gelegte Stadtautobahn (wohl als B4/75 deklariert) würde dazu führen, dass Wilhelmsburg nur zweimal (A1 sowie nebeneinander liegende Stadtautobahn+Bahn) und nicht dreimal (A1, Bahn, Reichsstraße) durchschnitten wäre;
3. der Bund sei bereit, eine parallele Stadtautobahn als „Erhaltungsmaßnahme“ zu finanzieren;
4. in ihrem südlichen Teil gefährde die Reichsstraße den wirtschaftlichen Erfolg der Internationalen Gartenschau 2013. Denn ihre Lage mitten im Ausstellungsgelände und ihr Lärm schrecke Besucher ab, zur IGS zu kommen. Deshalb müsse man sofort entscheiden, bevor ein Gesamtkonzept für den Verkehr auf der Elbinsel entwickelt wird.

Das Projekt steht im Kontext

1. einer seit 1941 (!) geplanten Autobahn von der A1 zur A7, der so genannten „Hafenquerspange“;
2. des Weiterbaus der bisher bruchstückhaften A26 (Bremerhaven – Stade – Buxtehude) nach Hamburg

Hafenquerspange sowie A26 auf Hamburger Gebiet wurden bisher durch den Widerstand der Bürger verhindert – auch mit Unterstützung der Grünen. Nun sind sie im schwarz-grünen Koalitionsvertrag vorgesehen.

Das Projekt „Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße“ schafft faktisch eine Stadtautobahn parallel zur A1 mitten durch die Elbinsel und zementiert deren Teilung. Für Bauweise, Kapazität, Breite, Schnelligkeit des Verkehrs, Schadstoffe und Lärm ist es gleichgültig, ob die Stadtautobahn als Bundesautobahn oder (vorerst?) als Bundesstraße klassifiziert wird.

Es wird ein Autobahnnetz geschaffen, mit dem

- zusätzlicher Pendler-Verkehr aus dem Süderelberaum durch die Elbinsel nach Hamburg gelenkt wird (dafür gibt es seit einem Jahr eine erfolgreiche neue S-Bahn-Verbindung!),
- zusätzlicher Ost-West-Fernverkehr nach und durch Hamburg angesogen wird,
- Stadt- und Hafenverkehr nicht verbessert, sondern eher erschwert wird.

Es gibt bessere Alternativen ohne neue Autobahnen

- für den Stadt- und Pendlerverkehr: weitere Stärkung des ÖPNV (S-Bahn, Fähren, Bus)
- für den Hafenverkehr: verbesserte Straßen- und Brückenverbindungen durch den Hafen statt durch Wilhelmsburg
- für den Reichsstraßen-Transitverkehr: Verkehrsführung östlich über die A1 und westlich über die Hafenroute.

Wird das Projekt gestoppt oder will die erste grüne Verkehrssenatorin beweisen, dass sie neben einem Kohlekraftwerk (Moorburg) und der Elbvertiefung auch eine Autobahn mitten durch Hamburg besser durchsetzen kann als CDU und SPD?